

Unterstützungskommando 9 in Mannheim aufgestellt

Lob für deutsch-amerikanische Zusammenarbeit

MANNHEIM (j. I.) — Nach dem Unterstützungskommando 5 in Ludwigsburg wurde jetzt in Mannheim das zweite Unterstützungskommando in Baden-Württemberg aktiviert, das UKdo 9 unter Oberst Horst Dombrowski. Das UKdo 9 ist ein Großverband des Heeres mit einem Verteidigungsumfang von über 9000 Mann, zumeist Reservisten, und wurde vom Befehlshaber Territorialkommando Süd, Generalmajor Brugmann, in feierlicher Form aufgestellt.

Sowohl Generalmajor Brugmann als auch der amerikanische Luftwaffengeneral Richard M. Pascoe betonten bei der Indienststellung des neuen Verbandes die enge und kameradschaftliche Verbundenheit der beiden Nationen im NATO-Bündnis. Das neue UKdo 9 solle ein wirkungsvolles Glied dieser Zusammenarbeit sein, gehört es doch zu den Bundeswehr-Verbänden, die im Rahmen des »War Time Host Nation Support« (WHNS) aufgebaut werden. Diese Unterstützungstruppen seien, so Brugmann, »von vitaler Bedeutung für die konventionelle Verteidigung in Mitteleuropa«.

Für die Stadt Mannheim hieß Bürgermeister Dr. Hans Syren das UKdo in der »Quadratstadt« willkommen. General Brugmann hatte zuvor betont, das neue UKdo unterstreiche Mannheims Position als »Streitkräfte-Standort mit internationalem Zuschnitt«. Der feierlichen Aufstellung des UKdo 9, die vom Luftwaffenmusikerkorps 2 musikalisch umrahmt wurde, wohnten zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens bei. Auch die NATO-Verbündeten waren stark vertreten. Für den Reservistenverband nahmen Generalmajor a. D. d.R. Dr. Greiner, der Bundesbeauftragte für die militärische Förderung sowie der stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Johannes Leclerque, Oberstlt d.R., an der Aufstellung teil.

Die militärische WHNS-Organisation beruht, wie das Territorialkommando Süd erläuterte, auf einem Regierungsabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika vom 15. April 1982. Es hat zum Ziel, die konventionelle Verteidigungsfähigkeit der NATO in Mitteleuropa gegenüber der gestiegenen Bedrohung durch das konventionelle, auf Angriff orientierte Potential des Warschauer Paktes zu stärken. Zu diesem Zweck wollen die USA in einer Krise oder im Krieg ihre in Deutschland stationierten Streit-

kräfte innerhalb von zehn Tagen um sechs Divisionen und anteilige Luftstreitkräfte verstärken. Die Bundesrepublik Deutschland hat sich verpflichtet, in einem solchen Fall die amerikanischen Verstärkungen durch hierfür besonders aufgestellte Truppen der Bundeswehr vor allem im logistischen Bereich zu unterstützen.

Die hierzu erforderlichen Truppen werden zum Teil von Territorialen Kommandobehörden, mit Masse von Unterstützungskommandos (WHNS), geführt. Das Unterstützungskommando 9 ist ein solches Unterstützungskommando. Es ist im Frieden teilaktiv und hat im wesentlichen Planungs- und Ausbildungsaufgaben. Es arbeitet bereits im Frieden mit Kommandobehörden der US-Streitkräfte zusammen. Die dem Unterstützungskommando 9 unterstellten Truppen haben einen Verteidigungsumfang von rund 9000 Mann. Sie bestehen im Frieden zu fast 100 Prozent aus Alarmreservisten. Ihr Auftrag in Krise und Krieg ist, bestimmte Einrichtungen und Truppen der US-Streitkräfte zu unterstützen, hauptsächlich durch

- Transportleistungen aller Art und Güterumschlag,
- Sicherstellung des Nachschubs von der Atlantik- und Kanalküste,
- Verwundetentransport,
- Pioniereinsatz im Hoch- und Tiefbau sowie
- Schadensbeseitigung.

Die Truppen des Unterstützungskommandos 9 sind wie vergleichbare Truppenteile des Heeres gegliedert und werden nach den entsprechenden Führungs- und Einsatzvorschriften ausgebildet und eingesetzt. Sie arbeiten mit den unterstützten US-Truppenteilen und Dienststellen eng zusammen. Deshalb müssen die Truppen des Unterstützungskommandos 9 bereits im Frieden für das Zusammenwirken mit den amerikanischen Partnern ausgebildet werden und diese Zusammenarbeit bei gemeinsamen Ausbildungsvorhaben üben.



80 Kilometer an zwei Tagen: Die Marschgruppe Südbaden (Verteidigungsbezirkskommando 53, Freiburg) beim 28. Schweizerischen Zweitagemarsch rund um Bern. Führer der Marschgruppe: Major d.R. Herwig Duderstadt (rechts).

Seit 17 Jahren ständiges »Ausflugsziel« Schweiz Marschgruppe Südbaden in Bern und Biel

FREIBURG (GHB) — Seit siebzehn Jahren hat die Marschgruppe Südbaden ein ständiges »Ausflugsziel«: die Schweiz. Jahr für Jahr nehmen die Reservisten aller Dienstgradgruppen an verschiedenen militärsportlichen Veranstaltungen im südlichen Nachbarland teil.

Ereignis Nummer 1 ist immer der Zweitagemarsch von Bern. Dieser Marsch an zwei Tagen mit je 40 km führt mit einer Nord- und einer Südschleife durch die schöne Voralpenlandschaft rund um Bern. Am 8. Mai morgens trafen sich aktive und Reservemarschgruppen auf dem Fliegerhorst des Aufklärungsgeschwaders »Immelmann« zur gemeinsamen Fahrt über die Grenze nach Bern. Die deutsche Delegation stand unter der Führung von Oberstlt Meyer von der 1. Luftlande-Division. Neben der Freiburger Gruppe befand sich wie alljährlich ein Team vom VBK 65 (München) unter den Mitgliedern der Bundeswehr-Delegation.

Zur Freude der Marschierer wurde der Delegation als Standortquartier die besonders schön gelegene Panzer-Kaserne von Thun zugewiesen. Die Wetterbedingungen bei diesem 28. Zweitagemarsch waren hervorragend. Und so erreichte die Delegation am zweiten Marschtag ohne Ausfälle das Ziel, wobei nach der Tradition der Veranstaltung die Gruppen in feierlichem Rahmen mit Marschmusik einmarschierten.

Mit einem starken Regenguß beim Einmarsch der Bundeswehresoldaten erhielt der Abschluß der 80 km einen besonderen Akzent. Seit sieben Jahren steht der 100-km-Lauf von Biel auf dem »Ausflugsziel«-Programm der Marschgruppe. Am 12. Juni startete zusammen mit 5000 Läufern aus der Schweiz, der Bundesrepublik Deutschland, Holland, Frankreich und Spanien die sechsköpfige Marschpatrouille der Freiburger. Als offizielle Bundeswehr-Mannschaft unter mehr als 40 Militärgruppen konnte sich »Freiburg« mit der Patrouille von OFw d.R. Jürgen Janson und HptGefr d.R. Bernd Rastetter auf den 8. Rang im Gesamtklassement vorschieben. Auch die beiden anderen Zwei-Mann-Patrouillen kamen vollzählig ins Ziel.

Das weitere militärsportliche Programm in der Schweiz sah bzw. sieht Ende August den Militärwettkampf in Bischofszell und am 5. und 6. Dezember den Berner Nachtdistanzmarsch vor. Beim Distanzmarsch konnten im letzten Jahr zwei Mitglieder der Marschgruppe die begehrte 100-km-Auszeichnung in Empfang nehmen.

AKTIV aktuell

Verantwortlich für »AKTIV aktuell«: Dr. Johannes Leclerque, Steinbügelstraße 9, 7500 Karlsruhe 41; Telefon 07 21 / 789 - 135 (dienstlich), 07 21 / 40 51 29 (privat). Manuskripte bitte an die Bezirkspressereferenten.

Auch Elfie Wörner kam zur Militärpatrouille

Viele Teilnehmer und Gäste in Bad Buchau / Stattlicher Geldsack für die Sorgenkinder gefüllt

ULM (hp) — 500 Soldaten und Reservisten aus den USA, Frankreich, Österreich, der Schweiz und der Bundeswehr trafen sich in Bad Buchau zu einer internationalen Militärpatrouille mit Biwak. Die 290 Wettkämpfer hatten auf einem 15 km langen Gepäckmarsch verschiedene Aufgaben zu lösen. Ältester Teilnehmer war der 65jährige Oberstlt Versnak aus Graz/Österreich.

Zu einem Empfang lud die Stadt Bad Buchau die vielen zivilen und militärischen Gäste in den Goldenen Saal ein. Bürgermeister Harald Müller begrüßte die zivilen Gäste, unter ihnen Landrat Dr. Steuer und Pfarrer Scheffold. Der Kommandeur des VK 542, Oberstlt Götting, gleichzeitig Veranstalter, begrüßte die militärischen Gäste. Er nannte insbesondere Generalleutnant a. D. d.R. Heinz Kasch als Beauftragten für Reservistenangelegenheiten des Generalinspektors, den Korpsnachschiebkommandeur, Oberst Schneider, für das II. Korps, Oberstlt Lorek, Kommandeur des II. Luftwaffenausbildungsregiments 4 in Mengen, Oberst Handt, Kommandeur des VB 54 Tübingen in Vertretung des Wehrbereichsbefehlshabers. Oberstlt Götting würdigte die Idee Ekkehard Neugebauers zu einer internationalen Militärpatrouille in Bad Buchau. Abschluß des Tages war ein Manöverball in der vollbesetzten Turnhalle der Grund- und Hauptschule.

Den Höhepunkt am Sonntag bildete nach einem Feldgottesdienst die Siegerehrung. Als erster ergriff Oberstlt Götting das Wort. Er hatte einen Pokal für infanteristisches Verhalten auf dem Marsch gestiftet. Dann sprach Generalleutnant a. D. d.R. Kasch von der großartig angelegten Veranstaltung. Das enge Verhältnis zwischen Gemeinde, Soldaten, Reservisten, Hilfsorganisationen und dem Landkreis sei hier beispielhaft. Anerkennung zollte der General vor allem den von den Reservisten erbrachten freiwilligen Leistungen. Grußworte sprachen auch Oberstlt d.R. Dr. Idler, der Landesvorsitzende, sowie der Bundestagsabgeordnete Alois Graf Waldburg-Zeil und der Kreisvorsitzende des Donau-Iller-Kreises, Hptm d.R. Bernd Rüscher. In der Wertungsgruppe »Gästemannschaften« gab es folgende Plazierungen: 1. Mannschaft Steiermark/Österreich I, 1216 Punkte; 2. Steiermark II, 1176 Punkte; 3. Bischofszell/Schweiz, 1121 Punkte. Bester in der



Die Prominenz bei der Militärpatrouille in Bad Buchau (von links) Helga Neugebauer, Minister Wörner, Alois Graf Waldburg-Zeil, MdB, Elfie Wörner, General a. D. Kasch und Kurdirektor Neugebauer. Foto: hp

Einzelwertung war Leutnant Martin Brauhuber von Steiermark I mit 149 Punkten. Wertungsgruppe »Gästemannschaften der Bundeswehr«: 1. Heeresflugplatzkommandantur 201 Laupheim, 1259 Punkte; 2. 1. Luftfahrzeugtechnische Abteilung 252 Laupheim, 1243 Punkte; 3. 6. Kompanie des II. Luftwaffenausbildungsregiments 4 aus Mengen mit 1201 Punkten. Bester in der Einzelwertung war OFw OA Rieger, Heeresflugplatzkommandantur 201 Laupheim. Wertungsgruppe »Reservisten aus anderen Bereichen«: 1. RK Esslingen mit 1272 Punkten, 2.

Reservisten-Mob-Vereinigung Ummendorf mit 1085 Punkten. Einzelsieger wurde HptGefr d.R. Mommendey (RK Esslingen) mit 168 Punkten. Wertungsgruppe »Reservisten aus dem Donau-Iller-Kreis«: 1. RK Amstetten, 1317 Punkte; 2. RKLangenau I, 1278 Punkte; 3. RK Reinstetten I, 1257 Punkte. Bester in der Einzelwertung war StUffz d.R. Schlachter (RK Reinstetten) mit 175 Punkten. Wertungsgruppe P »Bezirksgruppe Tübingen« (Mannschaft bestand jeweils aus 3 Teilnehmern): 1. RK Heuberg II, 1247 Punkte; 2. RK Heuberg IV, 1224 Punkte; 3. RK Heuberg

III, 1192 Punkte. Den Pokal des Kommandeurs VKK 542 für gutes infanteristisches Verhalten erhielt die RK Reinstetten I. Der Vorsitzende der RK Bad Buchau, Wolfgang Krüger, erhielt vom Kreisvorsitzenden Bernd Rüscher als Anerkennung einen Zinnteller für die geleistete Arbeit. Elfie Wörner, die Frau des Verteidigungsministers, der erst danach eintraf, nahm die Siegerehrung vom Mutter-Kind-Suchpfad vor und zeichnete Monika Schömberger mit ihren drei Kindern sowie weitere Teilnehmer aus. Die Ministergattin durfte für die »Sorgenkinder in Soldatenfamilien« einen stattlichen Geldsack von Ekkehard Neugebauer entgegennehmen. Die Geschäfte des Federseegebietes hatten Preise für eine Tombola gestiftet; die 3000 Lose waren in 20 Minuten beim Manöverball verkauft. Am Samstag und Sonntag hatte die Bevölkerung Gelegenheit, eine große Waffen- und Geräteschau der Bundeswehr zu besichtigen. Die 10. Panzerdivision stellte u. a. dafür einen Kampfpanzer LEOPARD II, eine Panzerhaubitze M109 und einen Schützenpanzer MARDER zur Verfügung. Von den Heeresfliegern in Laupheim waren der Hubschrauber CH53, ein PAH80 105 und eine Bell UH 1 D zu sehen. Das Deutsche Rote Kreuz hatte einen Hauptverbandsplatz aufgebaut, das Technische Hilfswerk, die Feuerwehr und der BVS luden zu einer großen Geräteschau ein. Der Informationsstand des VdRBw war stets dicht umlagert. Die monatelangen Vorbereitungen haben sich gelohnt.

Ein Zeuge des Attentats erinnert sich

Hans Ewers berichtete in Karlsruhe über den 20. Juli 1944 in Paris

KARLSRUHE (f. w.) — Die Geschehnisse um den 20. Juli 1944, an dem Adolf Hitler durch ein Attentat beseitigt werden sollte, war für den VdRBw-Kreisverband Mittlerer Oberrhein und die Sektion Karlsruhe der Gesellschaft für Wehrkunde Anlaß für eine abendfüllende Veranstaltung.

Hans Ewers, heute Vorsitzender der Goethe-Gesellschaft in Karlsruhe, diente zu jener denkwürdigen Zeit beim deutschen Generalstab in Paris. Wenige Bürger unseres Staates wissen, daß der Aufstand der damaligen Verschwörer in Paris beinahe gelungen wäre. Aus den schriftlichen Aufzeichnungen des Generaloberst Ludwig Beck und des Oberbürgermeisters a. D. Dr. Karl Goerdeler, den An-

führender Widerstandsgruppe, war zu entnehmen, daß man nicht nur die Diktatur Hitlers beseitigen und den aussichtslosen Krieg beenden wollte. Man wollte ein neues Europa unter Einbeziehung Polens und der Balkanländer und sah in diesem Europa eine Sicherung gegenüber der russischen Übermacht. Der 20. Juli 1944 leitet nach Ansicht von Hans Ewers ähnlich wie die französische Revolution eine Zeitwende ein. Den damals im Widerstand verschworenen Männern schwebte ein europäischer Staatenbund vor, mit einer europäischen Armee, einem europäischen Außen- und Wirtschaftsministerium. In Paris gelang 1944 der Aufstand in seiner militärischen Konzeption.

Daß er letztlich doch scheiterte, lag nicht zuletzt in der Geisteshaltung des damaligen Offizierskorps, die einen »Mord« am Staatsoberhaupt, einen ungesetzlichen Umsturz, nicht zuließ.

Nach dem gescheiterten Umsturzversuch führte die Nazi-Gestapo über 7000 Verhaftungen durch, über 4800 Namen standen auf den Todeslisten. Zu den Überlebenden zählte u. a. Generalleutnant Dr. Speidel, der beim Wiederaufbau der Bundeswehr seine politischen Erfahrungen einbringen konnte. Als militärischer Oberbefehlshaber Europa-Mitte (1958 bis 1963) konnte er im Geiste von Beck und Goerdeler seinen Teil zur Umsetzung des europäischen Gedankens beitragen.

Einsatzbereitschaft und Ausdauer bewiesen

RK Mühlacker bei Objektschutzübung

MÜHLACKER (Tzt) — Überwachung, Sicherung und Schutz bestimmter Objekte standen im Mittelpunkt einer militärischen Übung, bei der Reservisten aus Mühlacker, Illingen und Birkenfeld im Raum Pinache/Großglattbach unweit von Mühlacker eingesetzt waren. Unterstützt durch das Pforzheimer Verteidigungskreis-Kommando 523 hatten die Reservisten während ihres zweitägigen Einsatzes einen Sicherungs- und Verteidigungsauftrag zu erfüllen, der einer angenommenen Lage entsprach.

Nach Darstellung des Mühlackerer RK-Vorsitzenden, StUffz d.R. Otto Wittich, wollten die engagierten Reservisten auch bei dieser Übung ihre Belastbarkeit und Einsatzbereitschaft beweisen. Zur Lage stellte Kreis-Organisationsleiter, HptFw d.R. Willi Kreuzer, fest, daß die Truppe alarmiert worden sei, nachdem ein Forstbeamter gegnerische Fallschirmabsprünge an einem nicht näher bezeichneten Ort beobachtet haben will und weitere zuverlässige Informationen auf einen bevorstehenden Einsatz von Sabotagetrupps hingewiesen hätten. Daraufhin sei das VKK 523 mit der 2. Kompanie in Alarmbereitschaft versetzt worden und in einen Verfügungsraum bei Großglattbach untergezogen. Aufgabe der Kompanie sei es, wichtige Versorgungseinrichtungen für die Bevölkerung zu sichern und zu schützen. Darüber hinaus seien alle wichtigen Objekte in einem bestimmten Umkreis zu kontrollieren, der Kontakt mit dem Gegner zu suchen, ihn gefangenzunehmen oder kampfunfähig zu machen.

Als besonders schwierig erwies sich für die übenden Reservisten das waldige, unüberschaubare Gelände, in dem es zunächst erkundete Sperren zu beseitigen galt. Nach

ersten Kampfhandlungen ging der Kontakt zum Gegner verloren, so daß sich die eigene Truppe in den Verfügungsraum zurückzog, auf den ein Angriff erwartet und später auch ausgeführt wurde. Dabei konnte der Gegner jedoch zurückgeworfen und nach einem Angriff ausgeschaltet werden.

Übungsleiter Kreuzer beurteilte in einer Manöverkritik das Verhalten der eingesetzten Reservisten auf beiden Seiten als »sehr gut und bedacht«. Es zeuge von einem guten Ausbildungsstand und hervorragender Einsatzbereitschaft. Neben dem Illinger Bürgermeister Ewald Veigel hatten weitere kommunalpolitische Vertreter aus dem Übungsraum den Einsatz der Reservisten interessiert beobachtet und »als der Sache dienlich« bezeichnet.

Die Vorlage für diese Übung hatte die RK Mühlacker geliefert und in Zusammenarbeit mit dem VKK 523 unter seinem Kommandeur, Oberstlt Hans Herzig, realisiert. Oberstlt d.R. Rolf Binder, Vorsitzender der Kreisgruppe Nördlicher Schwarzwald, unterstrich die gelungene Gemeinsamkeit der Reservisten aus Mühlacker, Illingen und Birkenfeld. Eine einzige Reservisten-Kameradschaft sei kaum in der Lage, derartige Vorgaben und Aufträge zu erfüllen, so daß man auf die Unterstützung benachbarter Reservisten zurückgreifen müsse. Zum reibungslosen Ablauf der mehrtägigen Übung hatte die RK Mühlacker unter ihrem Vorsitzenden, StUffz d.R. Otto Wittich, im Rahmen der Betreuung hervorragende Arbeit geleistet. Besonderen Anteil daran hatten verschiedene Reservistenfrauen, die spontan ihre Freizeit geopfert und den heimischen Kochtopf mit dem Schwenkgrill im Walde vertauscht hatten.



Vor dem Einsatz erläuterte Übungsleiter HptFw d.R. Willi Kreuzer (rechts) im Gespräch mit dem Mühlackerer RK-Vorsitzenden Otto Wittich (zweiter von rechts) und einem Gruppenführer die angenommene Lage.

Foto: Trzetziaak

Bei den Partnern in Montereau

Hohe Auszeichnung für RK-Vorsitzenden Toman

WALLDÜRN (em) — Die Erneuerung und Festigung partnerschaftlicher Kontakte zwischen der RK Walldürn mit ihren französischen Kameraden aus Montereau stand im Mittelpunkt eines erlebnisreichen Wochenendes in der Partnerstadt.

Nach fast neunstündiger Fahrt wurden die Gäste aus Walldürn von den befreundeten Familien in Montereau herzlich empfangen, begrüßt und bewirtet. Tags darauf traf man sich in Sens und wurde dort vom Bürgermeister der Stadt begrüßt. Diesem Empfang schlossen sich ein Besuch des Napoleon-Museums sowie ein Bummel durch die Fußgängerzone von Sens und ein Marktbesuch an.

Abends traf man sich dann im Saale de fete von Montereau zum offiziellen Partnerschaftsabend mit kaltem Buffet, Disco und lustiger Unterhaltung. Im Verlaufe dieses Abends überreichte der Präsident der S.O.R. Montereau, Juan Colas, dem Vorsitzenden der RK Walldürn, Günter Toman, ein Erinnerungspräsent. Die sprachlichen Schwierigkeiten wurden gekonnt umschifft durch Madame Jamet, die als perfekte Dolmetscherin fungierte.

Grüßworte richtete auch der Präsident der gesamtfranzösischen Unteroftiziersvereinigung, Monsieur Tief aus Paris, an die Mitglieder und Angehörigen beider Uffz-Vereinigungen, wobei er sich sehr erfreut zeigte über die so gut und in vorbildlicher Weise funktionierende Partnerschaft und Freundschaft der S.O.R. Montereau mit der RK Walldürn. Dem Vorsitzenden der RK Walldürn, Günter Toman, verlieh er in Anerkennung seiner

Verdienste für diese Partnerschaft den »Merite de la Federation Nationale des Associations de Sous-Officiers de Reserve«.

Günter Toman zeigte sich in seiner Dankansprache sehr bewegt über diese seltene Auszeichnung und sprach die Hoffnung aus, daß diese Freundschaft auch künftig getragen werde von der Bindung zwischen den beiden Völkern bis hinein in den persönlichen Freundeskreis der Familien. Dem Präsidenten der S.O.R. Montereau, Jean Collas, überreichte Toman ein Erinnerungspräsent, ebenso dem Präsidenten der gesamtfranzösischen Uffz-Vereinigung, Monsieur Tief.

Der Sonntagmorgen war dem Besuch des Museums der ehemaligen Porzellan-Manufaktur Montereau vorbehalten, ehe man dann im Anschluß an diese Besichtigung im Rathaus von Montereau vom stellvertretenden Bürgermeister Rathell bei einem kleinen Stehempfang begrüßt wurde.

Neuer Vorsitzender der RK Backnang

BACKNANG (Vz) — Zu ihrem neuen Vorsitzenden hat die RK Backnang Eberhard Hilt gewählt. Er tritt die Nachfolge von Waldemar Ceskutti an, welcher durch die Wahl zum stellvertretenden Bezirksvorsitzenden sein Amt bei den Backnanger Reservisten zur Verfügung stellen mußte.

Ceskutti war 15 Jahre lang Vorsitzender der RK Backnang und hat deren Entwicklung erfolgreich mitbestimmt.



Besuch bei den Franzosen: Es gehört zur guten Tradition, daß Freiburger Reservisten zum Tag der offenen Tür der 3. (FR) Panzerdivision eingeladen werden. Das Bild zeigt (von links) den stellvertretenden RK-Vorsitzenden, OFw d.R. Schätzle, den Kommandeur der 3. (FR) Panzerdivision, General Voinot, den Freiburger Oberbürgermeister Böhme, den Vorsitzenden der Bezirksgruppe Freiburg, Major d.R. Volle, und Konsul Dettinger, Oberstlt d.R.

AKRO und AKRU im BAB-Tunnel

SINGEN (bt) — Im Rahmen der AKRO/AKRU-Weiterbildung hatte die Kreisgruppe Schwarzwald-Baar-Heuberg die Möglichkeit, auf Einladung des Autobahnnamtes Baden-Württemberg den noch im Bau befindlichen Bundesautobahnabschnitt zwischen Singener Kreuz und Schweizer Staatsgrenze zu besichtigen. Die Gruppe traf sich zunächst in der Bauhütte der Neubauleitung. Dort wurden die Reservisten in die Thematik des Tunnelbaus eingeführt. Nach der Begehung des Tunnels wurden interessante bautechnische und damit zusammenhängende rechtliche Probleme erläutert.

An der informativen Weiterbildung haben auf Grund der Initiative des stellvertretenden Kreisvorsitzenden Barth auch Professoren und Studenten der Fachhochschule Konstanz — Fachrichtung Bauingenieurwesen — teilgenommen. Der Beauftragte der Kreisgruppe für AKROAngelegenheiten, Oberstlt d.R. Volker Friedemann, dankte den Referenten Launer und Mowak für die großartige Betreuung und interessante Gestaltung des Tages und überreichte einen Reservistenkrug als bleibende Erinnerung.



Zum Jubiläum ein Wappen: Rechtzeitig zu ihrem 25jährigen Bestehen hat die RK Rastatt ein eigenes Abzeichen entworfen, für gut befunden und nach Vorlagen von OFw d.R. Manfred Walzenbach, einem Design von StUffz d.R. Witt und anschließender Reinzeichnung für gelungen befunden.

Das Wappen hat Schildform und in den Grundfarben die badischen Farben gelb - rot - gelb. Links unten ist silberfarben das »R« der Reservisten zu erkennen. Rechts oben befindet sich das Stadtwappen von Rastatt, verbunden mit dem Abzeichen des Reservistenverbandes, dem Eisernen Kreuz auf den Nationalfarben.

Form und Farbe des Wappens bekunden die Verbundenheit der RK Rastatt mit ihrer badischen Heimat, mit der Stadt Rastatt und dem Verband der Reservisten.



Mit dem Wappen der RK Rastatt bedankte sich RK-Vorsitzender OFw d.R. Walzenbach (rechts) bei HptFw Öser.

Ein Blick ins Arsenal

RK Rastatt informierte sich über Artillerie

RASTATT (e. m.) — Auf Einladung der Artillerieschule in Idar-Oberstein reiste eine Abordnung der RK Rastatt in die Schmuckstadt an der Nahe. An der Hauptwache der RILCHENBERG-Kaserne wurden die Rastatter Reservisten von HptFw Öser begrüßt. Als Einstieg in die Wissenschaft der Artillerie wurde der RK die Lehrsammlung der Gesellschaft für Artilleriekunde vorgeführt. Von der Uniform über Taktik bis zur technischen Entwicklung und einer vielfältigen Waffensammlung ist dort alles vorhanden, um in den jungen Artilleristen und interessierten Besuchern das Verständnis für die Artillerie zu erwecken.

Oberstlt Harbrecht, S3 der Artillerieschule, hielt einen hochinteressanten Vortrag über die Aufgabe der Schule und über Waffensysteme der Artillerie. Besonders beeindruckt waren alle Teilnehmer vom neuen Waffensystem MARS. Ein Besuch in der historischen Geschützsammlung war für alle Teilnehmer natürlich ein Höhepunkt des Besuches, können dort doch Geschütze und Raketen aller Kaliber und Zeitepochen besichtigt werden.

Nach der Besichtigung übergab der Vorsitzende der RK Rastatt, OFw d.R. Manfred Walzenbach, an HptFw Öser das Wappen der RK.

Ärzte leben gefährlich

Bericht über Notärzte-Einsatz in Afghanistan

KARLSRUHE (j. l.) — Auch bei der Therapiewoche 1987 setzte die Gesellschaft für Wehrmedizin und Wehrpharmazie eine Tradition fort, die — so Oberstarzt a. D. Dr. Mutschler — bereits rund zwanzig Jahre alt ist. Doch die Vortragsveranstaltung, mit der das Programm der 87er Therapiewoche bereichert wurde, fiel aus dem Rahmen des bisher Üblichen: In interessantem, zum Teil auch die Nerven der Zuschauer strapazierenden Farbfotos berichtete Oberfeldarzt Dr. Reinhard Erös (Feldkirchen) über einen fünfwöchigen Einsatz zur Kranken- und Verwundetenbetreuung in Afghanistan, den Erös während seines Jahresurlaubes im Rahmen der »Notärzte«-Organisation abgeleistet hatte. Erös prangerte nicht nur den

grausamen Waffeneinsatz der Sowjets gegen die Zivilbevölkerung und deren Lebensgrundlage an (Bewässerungsanlagen, Dörfer und Krankenstationen). Erös berichtete auch von Angriffen auf Ärzte und Pflegepersonal, sogar vom Mord an Ärzten und Helfern. Erös, der sich selbst als »einfachen bayerischen Militärlandarzt« bezeichnete, informierte auch darüber, daß die medizinische Versorgung in Afghanistan auf dem Lande völlig zusammengebrochen sei. Ursache: ein katastrophaler Ärztemangel. Dennoch sei von den sowjetischen und afghanischen Machthabern sogar der Einsatz des Roten Kreuzes verboten worden, so daß sich selbst die »Notärzte« auf Schleichwegen und unter Lebensgefahr bewegen und unter.

Auch mit Armbrust nicht zu schlagen

REUTLINGEN (mg) — Beim Armbrust- und Luftgewehrschießen der RK Kirchentellinsfurt belegte die Mannschaft der RK Reutlingen — trotz nicht-STANGemäßer Waffen — den 1. Platz. Beim Kreispokalschießen wurde der 2. Platz erreicht, und den Höhepunkt bildete das Pokalschießen beim InstBtl 210 in Engstingen.

Die Mannschaft mit Barth, Bauder, Latteyer und Zeifang belegte den 3. Platz in der Gesamtwertung, was auch den 2. Platz im Kreis der Militärmannschaften bedeutete. Hervorragend die Leistung der Kameraden Zeifang, der bester Einzelschütze in der Gesamtwertung und zweiter in der Einzelwertung MP wurde, und von Jürgen Schütz, der in dieser Wertung den 1. Platz belegte.

Für die Teilnahme an weiteren Schießwettbewerben steht die RK Reutlingen »Gewehr bei Fuß«.

Nichts geht ohne die aktive Truppe

PFORZHEIM (TzT) — Innerhalb der Kreisgruppe Nördlicher Schwarzwald wissen die Reservisten die militärische Förderung durch die aktive Truppe besonders zu schätzen. Dies hatte Oberstlt d.R. Rolf Binder als Kreisvorsitzenden veranlaßt, sich seinerseits namens seiner Reservisten bei der »Haustruppe«, der Luftlandebrigade 25 und dem Fallschirmjägerbataillon 251 in Calw, für die Unterstützung zu bedanken.

Wie Oberstlt Rosenberger, Kommandeur des Fallschirmjägerbataillons 251, in diesem Zusammenhang betonte, seien die Reservisten gern gesehene Gäste der »Schwarzwaldbrigade«. Rosenberger: »Nur die Truppe kann die Forderungen der höheren Führung in praktische Maßnahmen umsetzen und für den engeren Kontakt sorgen.« Er sei überzeugt, daß mit solchen Maßnahmen mehr Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden könne als »mit mancher Schauveranstaltung«.

Die Schwarzwald-Reservisten aus dem Großraum Pforzheim wollen auch weiterhin auf die bewährte und unbürokratische Unterstützung der Fallschirmjäger zurückgreifen, ohne die nach Binders Worten eine militärische Förderung der Reservisten nicht denkbar wäre. Der Spruch, daß es ohne Reservisten nicht geht, kann in diesem Fall auch für die aktive Truppe gelten, sofern sie bereit ist, mit und nicht gegen engagierte Reservisten zu arbeiten und ihre Ziele zu unterstützen.

Zehn Jahre RK Adolzhausen

Dreitägiges Fest mit Fahnenübergabe

ADOLZHAUSEN (W. S.) — Mit einem dreitägigen Fest feierte die RK Adolzhausen ihr 10jähriges Bestehen. Am Sonntag wurde nach einem Festgottesdienst ein Kranz zu Ehren der Gefallenen beider Weltkriege am Kriegerdenkmal niedergelegt. Die Ansprache hierzu hielt der deutsche Militärpfarrer von Washington, Schmitt-Illert.

Beim anschließenden Festakt konnte der RK-Vorsitzende, StUffz d.R. Günther Ulm, zahlreiche Gäste begrüßen. Er wies auf die 17 Gründungsmitglieder hin, die die RK vor zehn Jahren ins Leben gerufen haben. Heute zählt die RK 35 Mitglieder und ist damit zwar eine der kleinsten, aber auch eine der aktivsten RK der Region Franken.

In seinem Grußwort sprach Oberst Höbelbarth, Kommandeur Heeresfliegerregiment 30, der die Schirmherrschaft für das Fest übernommen hatte, über Frieden und Freiheit der Menschen und prägte dabei den Satz: »Frieden gibt es nicht zum Nulltarif«. Bürgermeister Finkenberger wies unter anderem auf die aktive Teilnahme der RK am Leben der Gemeinde

hin, speziell auf die Sammlung zur Kriegsgräberfürsorge und die Renovierung des Kriegerdenkmals. Für das Verteidigungskreis Kommando 513 sprach Major Vogelhuber das Grußwort.

Über die Bedeutung der Fahne im geschichtlichen Rückblick sprach StFw d.R. Kurt Meiser, Kreisvorsitzender der Region Franken. Die Fahne der RK Adolzhausen, die fünfte der Region, sei ein Zeichen für die Zusammengehörigkeit der Gemeinschaft. Unter anderem betonte er, daß die Reservisten-Kameradschaften »Bürgerinitiativen für Frieden und Freiheit« seien. Danach wurde die Fahne durch den Landesvorsitzenden, Oberstlt d.R. Dr. Roland Idler, an den RK-Vorsitzenden Günther Ulm übergeben.

Mit der Regionsmedaille wurde Unteroffizier d.R. Walter Bach ausgezeichnet. Die Gründungsmitglieder erhielten ein Wappen zur Erinnerung. Am Nachmittag formierten sich die Reservisten-Kameradschaften zu einem Festzug durch Adolzhausen, der vom Reservistenmusikkorps Nordbaden angeführt wurde.



Zehn Jahre RK Adolzhausen: Unser Schnappschuß entstand bei der Jubiläumsfeier.

RK Sigmaringen beim Schießen vorn

SIGMARINGEN (no) — Auf der Standortschießanlage traf sich die Kreisgruppe Bodensee-Oberschwaben-Nord zum Kreispokalschießen. Die besten Schützen aller RK waren bemüht, sich für das Schießen auf Bezirksebene zu qualifizieren.

Unter der Gesamtleitung des Major d.R. Bernd Abheuer nahm das Schießen einen reibungslosen Verlauf.

Sieger: RK Sigmaringen I, 619 Ringe; 2. RK Saulgau, 615 Ringe; 3. RK Mengen, 535 Ringe.

Gleichzeitig wurde um den Leonhard-Woda-Wanderpokal geschossen. Der ehemalige Vorsitzende der RK Sigmaringen, der sich wegen schwerer gesundheitlicher Rückschläge von der Reservistenarbeit zurückziehen mußte, sich den Reservisten aber immer noch verpflichtet fühlt, stiftete diesen Wanderpokal für den besten MG-Schützen.

Sieger wurde HptFw d.R. Schramm, Zweiter OGefr d.R. Biler, Dritter OLT d.R. Kerner.

Wanderpokal für die RK Reinstetten

ULM (hp) — Bei strahlendem Sonnenschein wurde das Kreispokalschießen 1987 im Donau-Iller-Kreis durchgeführt. Vierzehn RK waren in Dornstadt dabei. Mit der P1 und dem G3 mußte jeder Teilnehmer sein gutes Auge und seine ruhige Hand beweisen. Nach der Auswertung führten Kreisorganisationsleiter D. Krapohl, der Kreisvorsitzende, Hptm d.R. B. Rüschi, sowie der gesamte Kreisvorstand die Siegerehrung gemeinsam durch.

Platz 1 errang die RK Reinstetten mit 558 Ringen und erhielt den großen Wanderpokal des Donau-Iller-Kreises. Auf Platz 2 kam die RK Ertingen mit 554 Ringen vor der RK Amstetten (548). Einzelsieger gesamt wurde mit 136 Ringen HptFw d.R. G. Geist von der RK Weihungstal. Mit 95 Ringen war OGefr d.R. P. Treder von der RK Ertingen bester G3-Schütze. Als Einzelsieger P1 konnte sich mit 48 Ringen OGefr d.R. A. Möhrle von der RK Ertingen behaupten.

Erster Übungsmarsch der RK Geislingen

GEISLINGEN (rs) — Die junge RK Geislingen führte ihren ersten Übungsmarsch durch. Auf der Albhochfläche starteten die Zweiergruppen. Die 13 Kilometer lange Strecke war von Fw Haas und StUffz Hössle von der 2. Kp/PzGrenBtl 282 Dornstadt hervorragend vorbereitet worden. Vier Stationen wurden am Samstag absolviert: Ermittlung von Marschzahlen, Erkennung von Pappkameraden im Gelände, Panzererkennung, Zeltaufbau. Nach der Übernachtung im RK-Heim Unterdrackenstein war Schießen die fünfte Station, verbunden mit einem 22-Kilometer-Marsch.

Platz eins errangen Jürgen Klein und Johann Paule, Platz zwei Lothar Knopf und Reinhold Schenk, Platz drei Klaus Blum und Rainer Pasold. Dafür gab es einen gold-, silber- und kupferbronzierten Kampfstiefel. Herbert Angelmaier als bester Einzelschütze bekam den Krug des PzGrenBtl 282. Abschließend meinte der Vorsitzende Lothar Knopf, der erste Übungsmarsch sei ein voller Erfolg gewesen. Dazu Fw Haas wörtlich: »Kameraden, 1988 wird's härter!«

RK Heidelberg mit neuem Vorstand

HEIDELBERG (He) — Die Reservisten der RK Heidelberg führten turnusgemäß die Neuwahl des Vorstandes durch. Zum neuen RK-Vorsitzenden wurde Fw d.R. Gerhard Häffner gewählt. Den stellvertretenden Vorsitz übernimmt Lt d.R. Joachim Bösenacker. Für die Kassenführung ist OFw d.R. Otto Odemer und für den Schriftwechsel StUffz Thomas Hettler verantwortlich.



Die Sieger der RK Trossingen, ganz rechts RK-Vorsitzende Rudi Eppler.

Pokalschießen in Trossingen

TROSSINGEN (bt) — Die RK Trossingen lud zum alljährlichen Pokalschießen ein. RK-Vorsitzender Rudi Eppler freute sich über die Teilnahme von fast 30 Gruppen an diesem zweitägigen Wettschießen. Sieger bei den Herren wurde die RK Trossingen I mit 526 Ringen vor der RK Villingen-Schwenningen I mit 526 Ringen und der II. LfzT-Abteilung 202, die 520 Ringe schoß. Bei den Damen plazierte sich die Mannschaft »Löwen« Liptingen mit 508 Ringen auf dem ersten Rang, gefolgt vom Gerätedepot Spaichingen (486 Ringe) und der Stadt Trossingen (438 Ringe). Beste Einzelschützin des Turniers wurde Silvia Knoll (198), bester Schütze Bernd Messner (206).